

Joachim Geraedts

„Wie sag' ich's meinem Kinde?“

Es ist noch gar nicht lange her, da stand an dieser Stelle unter der Überschrift „Sein oder nicht sein . . .“ ein Artikel, in dem ich mich mehr oder weniger deutlich gegen eine IMYRU-Mitgliedschaft ausgesprochen hatte.

Nun, da ich ihr selbst angeschlossen bin, ergibt sich das Problem, diesen – einigermaßen plötzlichen – Sinneswandel zu erklären. Für mich stellte sich daher die Frage: **Wie sag' ich's meinem Kinde?**

Um hier von vornherein Mißverständnissen vorzubeugen: Zu der von mir angesprochenen „ersten Garnitur der Modellsegler“ zähle ich mich ganz bestimmt nicht. Insofern hätte ich auch nichts von Vergleichen auf internationalem Parkett, sprich Gewässer.

Was aber hat mich dann dazu bewogen, meine Ansichten grundsätzlich zu ändern und die IMYRU-Mitgliedschaft zu erwerben?

Nun, wie ich heute zugeben muß, habe ich bei meiner ersten Beurteilung schlichtweg einige Gesichtspunkte übersehen! Herrn Büsgen aus Duisburg gebührt die Ehre, mich „mit der Nase darauf gestoßen“ zu haben. Es stellte sich nämlich heraus, daß sich einer der Hauptkritikpunkte in meinem Artikel „Sein oder nicht sein . . .“, die großen Distanzen zu den einzelnen Regatten, zu einem Bumerang für den Autor auswachsen sollte: So berichtete Herr Büsgen, daß 1982 allein beispielsweise in den Niederlanden 15 (in Worten: fünfzehn!!) Regatten in der Klasse F5-M stattfanden.

Selbst bei nur oberflächlicher Betrachtung springen jedermann die Konsequenzen auf Anhieb ins Auge, die sich daraus ergeben. Denn, rechnet man jetzt noch die Regatten der übrigen Benelux-Länder, u. U. auch noch die französischen in Grenznähe hinzu, eröffnen sich urplötzlich ungeahnte Möglichkeiten: Für viele von uns ist es doch allemal günstiger, in die Benelux-Staaten zu fahren als nach Hamburg, Berlin oder gar München. Von hier aus – ich fahre für den MSC Neuss – ist das jedenfalls (fast) ein Katzensprung!

Und auch das Argument der hohen Kosten für die zusätzlichen (IMYRU-) Segel greift mittlerweile nicht mehr Platz: Wie den nauticus-Mitteilungen zu entnehmen war (Heft 2/83), hat die NAVIGA auf ihrer Sitzung vom 11. bis 13.2.1983 in Korneuburg bei Wien die Angleichung ihrer Segelregeln an die der IMYRU – insbesondere betreffs der Segelvermessung – beschlossen, und zwar frühestens zu einem Zeitpunkt nach der WM 1984 in Wien. Dann werden wir also alle – so nach und nach – mit diesen häßlichen viereckigen Lappen herumlaufen bzw. herumfahren!!!

Man sieht, es hat sich auch einiges in der Szene getan! Wie nun aber IMYRU-Mitglied werden?

Doch auch hier wußte Herr Büsgen Rat. So berichtete er von der Gründung eines neuen Clubs – der „Vereinigung der Modell-Yacht-Segler“, kurz VDMYS – der Anfang

des Jahres unter Peter Ebel (München) als erstem Vorsitzenden in Kandel gegründet worden ist, und der nicht dem nauticus, sondern mit dessen Wissen und ausdrücklicher Billigung dem DSV und somit der IMYRU angeschlossen werden sollte (siehe dazu auch „SchiffsModell“ 4/83).

Sinn dieses Vereins, bei dessen Gründung dankenswerterweise eine Rechtsanwältin des DSV tatkräftig „Geburtshilfe“ leistete, ist es, jedem Segler die Möglichkeit zu geben, auch an offiziellen IMYRU-Regatten teilzunehmen. Da der Verein jedoch bundesweit agiert und seine Mitglieder hauptsächlich Segler sind, die auch noch ihrem örtlichen (nauticus-) Verein angehören, sind die Mitgliedsbeiträge recht human ausgefallen: So wurde eine Anmeldegebühr von DM 25,- und ein Jahresbeitrag von DM 40,- festgesetzt; Jugendliche zahlen die Hälfte.

Aus all dem ist schon zu ersehen, daß die VDMYS sich nicht als Konkurrenz zum nauticus, sondern als dessen Ergänzung versteht. In diesem Rahmen soll auch einmal im Jahr – jeweils anläßlich der Jahreshauptversammlung – eine Regatta an einem festen, möglichst zentral gelegenen Ort ausgetragen werden. Außerdem ist geplant, in bestimmten Abständen ein „Info“ für die Mitglieder herauszugeben, in dem auch die Aktivitäten unserer europäischen Nachbarn beobachtet werden sollen. Dieser Punkt ist insoweit besonders erwähnenswert, als daß versucht werden soll, die Terminpläne unserer Nachbarländer zu bekommen und in diesem „Info“ zu veröffentlichen. Besonders erwähnenswert ist dies deshalb, weil man diese Regatten dann in seinem eigenen „Regattafahrplan“ – s.o. – entsprechend berücksichtigen kann.

Es wäre aber übereilt, wollte man aus dem hier Gesagten schließen, ich nähme alles zurück und behauptete das Gegenteil. Vieles behält trotz allem seine Gültigkeit, so z.B. die Kritik an der Höhe der Startgelder bei offiziellen IMYRU-Regatten oder auch die möglicherweise großen Entfernungen zu potentiellen WM-Schauplätzen (USA, Canada). Tatsache ist jedoch, daß eine generelle Antwort auf die Frage nach einer IMYRU-Mitgliedschaft – wie in „Sein oder nicht sein . . .“ ich zu geben versucht hatte – nunmehr unmöglich gegeben werden kann.

Insofern können die beiden folgenden Punkte bestenfalls Anhaltspunkte und Kriterien sein, anhand derer der einzelne Segler entscheiden muß, ob sich für ihn persönlich eine Mitgliedschaft in der „Vereinigung der Modell-Yacht-Segler“ lohnt oder nicht: Durch den Beschluß der NAVIGA, die Segelregeln denen der IMYRU anzugleichen, entfällt eines der Hauptargumente gegen die Mitgliedschaft in der IMYRU. Spätestens ab 1985 kommen die viereckigen Segel sowieso!!!

Ausschlaggebend dürfte daher letztendlich sein, inwieweit es sich für den einzelnen rentiert, eher ins Ausland zu fahren als zu weit entfernten, inländischen Regatten. Zusammen mit vielen meiner Neusser Clubkameraden habe ich zum Beispiel diese Frage dahingehend beantwortet, daß es sich auf jeden Fall lohnt – wenn auch vielleicht noch nicht in diesem Jahr – ins nahegelegene Ausland, sprich in die Benelux-Staaten zu fahren. Wir sind daher der „Vereinigung der Modell-Yacht-Segler“, kurz VDMYS, beigetreten.

Sollten auch Sie sich für diesen Weg entscheiden, so wenden Sie sich bitte an:

Peter Ebel, Helene-Meyer-Ring 7a, App. 724,

8000 München 40 oder an

Gerd Mentges, Ponstraße 1-3, 5100 Aachen.